



Schmerzhafter Einschnitt - aber es hätte schlimmer kommen können: Akademiedirektor Dr. Dietmar Merz muss Stellen abbauen. Entlassen wird niemand, es gibt eine Beschäftigungsgarantie der Landeskirche.

Foto: Giacinto Carlucci

Akademie Bad Boll trifft es mit 35 Prozent Kürzung

Bildung Institution für Kirche und Gesellschaft will inhaltliche Arbeit möglichst ungeschmälert weiterführen. Gespart wird an der Zuarbeit. Von Jürgen Schäfer

Dass da was auf sie zu kommt, weiß die Evangelische Akademie Bad Boll seit einiger Zeit. Die Landeskirche hat immer weniger Geld, und jetzt hat das Kirchenparlament nach langer Diskussion beschlossen: Durch alle Bereiche wird im Durchschnitt 31 Prozent eingespart. Die Akademie Bad Boll trifft es mit 35 Prozent. Das ist schmerhaft, aber auch glimpflich, sagt Akademiedirektor Dr. Dietmar Merz. Es hätte deutlich mehr sein können. Mit 40 Prozent war der Oberkirchenrat in die Spurrunde gestartet, es gab auch einen Zwischenstand von 50 Prozent. Im Internet kann man den Diskurs in der Landessynode nachverfolgen. Merz: „Wir fühlten uns wie bei einer Achterbahnhinfahrt.“

Aber: Der Beschluss sei auch ein klares Bekenntnis zur Akademie, sagt Merz. Die Landeskirche hält an ihr fest. Für die Offene Kirche, eine der vier Gesprächskreise in der Landessynode, ist sie ein Herzstück. Die will, dass Kirche zu politischen und sozialen Fragen Stellung nimmt. So wie es der Urahn der Akademie, der Pfarrer und Kurhausbesitzer Christoph Blumhardt, vorgelebt hat. Merz sagt es so: „Uns gehen alle Themen der Welt etwas an.“ Das sei der Auftrag der Akademie von Anfang an und gelte heute wie damals. Gerade in der Gegenwart, in der die Demokratie weltweit unter Druck steht. In einer Welt voller Krieg und Gewalt. Eben erst hat der Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland eine neue Denkschrift zur Friedensethik aufgestellt. Für eine bundesweite Tagung dazu in Berlin war Carola Hausotter von der Akademie Bad Boll im Leitungsteam.

Wie kann die Akademie 35 Prozent einsparen, ein gutes Drittel ihres Budgets? Geht das überhaupt? Es geht. Und, verblüffend: Die in-

haltliche Arbeit soll möglichst ungeschoren bleiben, erklärt Merz. Er kann die neun Stellen für Studienleiter bis auf eine halten. Die wird in Jahren auslaufen, altersbedingt. Dann hat die Akademie hier noch 780 Prozent Stellenumfang.

„Das ist auch eine Chance, das ist dann ein neues Gefühl von Mannschaft.“

Dietmar Merz
Akademiedirektor

Merz kann sagen: Mit jetzt noch neun Studienleitern zähle Bad Boll weiterhin neben den Akademien in Loccum (Niedersachsen) und Frankfurt am Main zu den großen in Deutschland.

Gespärt wird an der Zuarbeit. Da gibt's die Frauen, die Tagungen vorbereiten und abwickeln. Es steckt eine Menge Organisation dahinter. Künftig hat ein Studienleiter nicht mehr seine rechte Hand. Für neun Studienleiter bleiben fünf Kolleginnen für die Tagungsorganisation. Das wird ein Pool, sagt Merz.

Auch Tagungsbetrieb bleibt

Zahlen 35 Prozent weniger: 1,2 Millionen Euro jährlich muss die Evangelische Akademie Bad Boll sparen. Das ist die Aufgabe für den Zeitraum 2026 bis 2028. Wie das auf die Zahl der Tagungen durchschlägt, muss sich zeigen. Voriges Jahr waren es 140. Es ist nicht selbstverständlich: Auch

Weitere Mitarbeitende, die ebenfalls jetzt für den inhaltlichen Bereich tätig sind, werden um die Hälfte reduziert. Sie kümmern sich um das Einwerben von Geldern für Tagungen, um die Beantragung, Verwaltung und Abrechnung. Ohne solche „Drittmitteleinkasse“ ginge es nicht. Ein Beispiel: Die Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt eine Tagung, wenn sie ihre Zwecke erfüllt sieht. Oder der BUND, die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, ein Ministerium, eine Stiftung.

Die Folge ist auch: „Es ist eine ganz neue Art von Denke“, sagt Merz. Es gibt dann zukünftig eine Jahresplanung, in der die Zuarbeit abgestimmt wird. Nachmeldung gibt's dann auch, soviel Flexibilität muss sein. Aber vorbei die Zeiten, als ein Studienleiter/Studienleiterin sein Programm mit seiner Assistentin durchzog. „Das ist auch eine Chance“, sagt der Akademiedirektor. „Das ist dann ein neues Gefühl von Mannschaft.“ Das Team bespricht dann: „Was machen wir, alles geht nicht.“

Die neue Denke heißt auch: Die Akademie wird exemplarischer arbeiten, mit einzelnen Themen mehr abdecken als jetzt. „Weni-

ger, aber pointierter, dafür umso mehr Relevanz“, sagt der Direktor. Der Nutzen für die Kirche und für Kirchengemeinden soll stärker hervortreten.

Gemeinsam geht mehr. Die Zusammenarbeit mit Schwesterorganisationen soll verstärkt werden. Die Akademie Bad Boll macht schon viel mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof in Stuttgart. Mehr machen will Merz mit der katholischen Akademie in Stuttgart. „Das wird schon gehabt, ist aber ausbaufähig.“ Merz nennt in diesem Zusammenhang auch die badische Akademie in Karlsruhe und die bayerische in Tutzing.

Neue Reichweite bringen die Online-Tagungen und die „hybriden“, Präsenztagungen plus Livestream. Erfreulich für den Standort Bad Boll: 60 Prozent der Tagungen sind noch immer mehrtägig, sagt Merz. Das ist mit Corona nicht erloschen. Eine Tagung hat eine andere Anziehungskraft. Sparen kann die Akademie noch anderswo: in der Führung selbst. Die stellvertretende Direktorin Monika Appmann wird Geschäftsführerin. Und glücklich fügt es sich, dass das Archiv und die Bibliothek der Akademie zur Landeskirche wechselt und von deren Haushalt bezahlt werden. Niemand soll entlassen werden. Möglichst viel Stellenverlust will Merz mit Ruhestandsregelungen abdecken. Für andere gibt es eine Beschäftigungsgarantie seitens der Landeskirche. Man werde jeden Fall individuell begleiten, sagt Merz. Eines ging auch schon unabhängig von den Kürzungen der Landessynode verloren: eine der bisher drei Sonderpfarrstellen für Studienleiter. Besetzen kann Merz jetzt nur eine von zwei bisherigen Stellen, die vakant sind: die für Politik und Theologie und die für Medizinethik.

Tor zur Innenstadt darf kommen

Gemeinderat Der Bebauungsplan für fünfstöckiges Wohn- und Geschäftshaus ist beschlossene Sache.

Uhingen. Das Turmhaus von Uhingen ist beschlossene Sache. Der Gemeinderat billigte den Bebauungsplan bei sechs Gegenstimmen und fünf Enthaltungen. Damit kann ein Investor auf der Wiese mit Baum, die am westlichen Eingang zum Stadtzentrum liegt, ein Wohn- und Geschäftshaus mit fünf Geschossen hochziehen. Es darf 16 Meter hoch werden. Die Höhe und die massive Ausnutzung des Baugrundstücks sorgten noch einmal für Diskussionen.

„Es ist eine Aufwertung fürs Stadtbild“, befand Sabine Braun (CDU). Es sei zwar hoch, aber ein sehr markantes Gebäude. Ihre persönliche Anmerkung: Wenn man es Wittlinger Tower nenne, das wäre doch was.“ Beate Grünenwald (SPD) lehnte den Tower ab. „Wir sind für Verdichtung, aber nicht um jeden Preis.“ Das sei einfach zu massiv. Es bleibe kein Raum für Grünflächen.

Frank Benkart (UBU) verwies auf die Meinung dreier Bürger, die im Bebauungsplanverfahren vernichtende Kritik übten. Da könne er nicht mehr zustimmen. Ein Uhinger schrieb, dieser Plan strotze nur so von Rücksichtslosigkeit, Profilier- und Profitsucht und lasse jede Rücksichtnahme auf Umwelt, Anwohner und allgemeines Geschmacksempfinden vermissen. Kritik eines zweiten: Das Turmhaus passe nicht in die Umgebung. Für die Anwohner dürfte die Wohn- und Lebensqualität erheblich eingeschränkt werden. Ein dritter verwies auf das Stadtclima: Die jetzige Grünfläche mit früher zwei Bäumen hätten dem erheblich gutgetan. Ben-

kart schlug einen Kompromiss vor: das Turmhaus um ein Stockwerk zu kappen.

Geht nicht, sagt die Stadtverwaltung. Dann baut's der Investor nicht. Bürgermeister Matthias Wittlinger erinnerte an die Historie: Das Turmhaus sei immer mitgedacht gewesen bei den Plänen zur Stadtentwicklung, schon bevor das erste Gebäude erstellt worden sei. „Es war ein Gesamtplan.“ Er appellierte an die Ratsrunde: „Sie selber haben das schon mehrfach beschlossen, auch die Vorleistungen der Stadt.“ Dabei seien Leitungen für mehrere 100.000 Euro in die Straße verlegt worden. Benkart widersprach. Die Altverordnungen seien flexibel gewesen. Für Daniel Wagner (Grüne) überwog das Argument der Nachverdichtung, also ein Baugrundstück im Innenraum zu nutzen. Wünschenswert sei eine Fassadenbegründung. Die AfD begrüßte zwar die Innenverdichtung. Aber das Turmhaus passe nicht richtig in die Stadt, erklärte Volker Münz. „Wir werden ein massives Stellplatzproblem bekommen.“ Die AfD sei nicht dafür, nicht dagegen, enthalte sich der Stimme. **Jürgen Schäfer**



So soll das Haus einmal aussehen. Foto: Von Bock Architekten

Badegäste trotzen dem Herbst

Freibad Während andere die Badesaison beendet haben, ziehen im privaten Freibad von Achim Gall Gäste weiter ihre Bahnen.

Uhingen. Achim Gall und sein selbstgebautes Freibad sorgten bereits im Sommer deutschlandweit für Aufsehen. Auch im November erfreut sich das Freibad weiterhin großer Beliebtheit in Uhingen. Trotz herbstlicher Temperaturen besuchen weiterhin täglich fünf bis sechs Besucher Galls Bad, sagt der Vorgarten-Freibad-Betreiber.

„Heute haben wir sommerliche Temperaturen. Ich habe ja gesagt, ich lasse das Bad so lange auf wie möglich“. Um ihn herum tummeln sich rund ein Dutzend Wasserratten bei einer Wassertemperatur von rund 22 Grad.

Privatmann Gall hat sich mit dem Bad einen persönlichen Traum erfüllt: Der Schwimm sportler kaufte ein Grundstück neben seinem Haus und baute

ein Becken für alle. Seither bietet er im Freibad für die Öffentlichkeit Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene an – mitten in Uhingen.

Dabei wurde sein erster Versuch für den Schwimmbadbau von der Kommune abgeschmet tert. Die Stadt Uhingen lehnte ein erstes Baugesuch ab.

Als dann die Schwimmkurse mit ins Spiel kamen, ging Galls Auskunft nach alles recht schnell. „Baurechtlich war das kein Problem, da das Becken auf einem Mischgebiet steht. Dort darf man gewerbliche Unternehmungen machen.“

Rund 400.000 Euro haben ihn das Becken, ein kleines Sonnendeck und Gebäude – mit Drehschrein, Umkleidekabinen, Dusche und WC – gekostet.

Volkstrauertag Gedenken auf dem Friedhof

Heiningen. Anlässlich des Volkstrauertages findet am Sonntag, 16. November, um 11 Uhr am Ehrenmal auf dem Gemeindefriedhof eine Gedenkfeier statt. In diesem Jahr steht die Gedenkfeier der Gemeinde aufgrund der aktuellen Ereignisse insbesondere des russischen Angriffskrieges in Europa unter dem Titel „Zeitenwende in Europa – Der Preis zum Erhalt des Friedens“. Bei sehr schlechtem Wetter findet die Gedenkveranstaltung in der Aussegnungshalle auf dem Friedhof statt.

Großer Andrang beim Heininger Martinsritt

Heiningen. Mit solchem Zulauf hatte man nicht gerechnet: Zum ersten Mal seit rund 20 Jahren fand am Dienstag, 11. November, in Heiningen wieder ein St. Martinsritt statt. Veranstalter war die Gemeinde Heiningen gemeinsam mit der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde sowie dem CVJM Heiningen. Am Ende der Breitesträße begrüßte Bürgermeister Matthias Kreuzinger die Teilnehmer, darunter viele Familien mit Kindern. Zudem begrüßte er insbesondere den Martinsreiter (Sarah Fezer), den Bettler (Wolfgang Ockert) sowie Pfarrer Hubert Rother und



Viel Zuschauerandrang gab es beim Martinsritt in Heiningen. Auf dem Pferd saß jedoch eine Ritterin, nämlich Sarah Fezer.

Pfarrerin Martina Rupp. Angeführt vom Reiter mit Pferd und Gesang zog der Laternenzug anschließend Richtung Sportplätze am Reusch, wo der Bettler wartete. Dort wurde die Geschichte des heiligen Martin von Pfarrer Rother erzählt und auch die Mantelteilung nachgespielt. Zudem wurde von Pfarrerin Rupp in einer weiteren Station noch einmal an den Ursprung dieser Tradition erinnert und der Gedankenstoß vom Helfen in die heutige Zeit übertragen. Im Anschluss gab es Glühwein, Punsch und Sankt-Martins-Gänse, letztere von der Bäckerei Herb.

Diebstahl Vespa fehlt einfach

Ebersbach. Am Dienstag oder Mittwoch hat ein Unbekannter in Ebersbach eine Vespa gestohlen. Der Diebstahl ereignete sich zwischen Mittwoch, 7 Uhr und Donnerstag, 8 Uhr. Die Besitzerin hatte ihre Vespa in Bahnhofsnähe in der Hardtstraße abgestellt. Ein Unbekannter knackte den Roller und nahm ihn mit. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon (07163) 10030. An dem Kleinkraftrad der Marke Piaggio ist das grüne Versicherungskennzeichen 384 WGY angebracht.